oder jäh abschüssige Fläche eines Berges, einer Schlucht. || **abstürzen**, tr. und intr.: hinabstürzen. || **abstützen**, tr.: gehöri- g stützen (Techn.).

Abtügen, tr.: 1) suchend ablesen: Die Dornen, die Gim- beeren, die Raupen und kurz: die Sträucher abtügen. — 2) suchend durchstreifen, überall gehöri- g durchsuchen. || **Abtub**, der. — (e)s; — (e)s; — (e)s; — (e)s: das Abtuben und: das Abgetotene (Wd. f. Defekt). || **abtügen**, tr.: gehöri- g süßen, nam. technisch: durch Waschen Saures und Salziges entfernen (vgl. aussüßen), auch übertr.

Abt, der. — (e)s; Abte; Abtchen, — (ein) 1) Vorsteher, früher eines Klosters überhaupt, jetzt einer Abtei, im Rang auf den Bischof folgend (weiblich Abtissa, selten Abtin); auch zuw. übertr. (Marrenabt u. ä.). Sprichw.: Wie der Abt singt, so antworten die Mönche. Dazu: äbtlich, Ew. — 2) eine Tentenhecke, Conus abbas. || **Abtei**, die; — (en): zur Prälatur erhobenes Kloster; Würde, Amt eines Abtes; Gebiet solches Klosters oder Abtes; Abtswohnung. Dazu: abteitlich, Ew.: zur Abtei gehöri- g.

Abtastein, tr.: vom Tafelwerk freimachen, übertr. außer Dienst stellen u. ä.; nam.: abgetastet. || **abtäuen**, intr.: sich durch Tauen auslösen (vom Schnee).

Abteil: s. bei wt.

Abteil, das (wie Hinterteil, Urteil, Erteil, Gegenteil u. a.; nicht der, wie es ursprünglich vorgeschlagen wurde), — (e)s; — (e): Wd. f. coupé (Eisenb.). Abteilender, Abteilende u. a. || **abtellen**, tr.: 1) teilend scheiden, trennen, sondern. — 2) Emen abteilen; mit ihm abteilen, bei der Teilung ihn abfinden, sich mit ihm auseinandersetzen. || **Abteilung**, die; — (en): 1) das Abteilen (1; 2). — 2) (Abteilung betont), die durchs Abteilen (s. d. 1) entstandenen Teile: Haupt-, Neben- und Unterabteilungen; Das alle Volks-, Stamm- und Waffenabteilungen sich im Gefecht vermischen. || **abtellen**, tr.: ausstücken. || **abtülgeln**, tr.: wegtülgeln.

Abtünlich, die; — (en): s. wt.

Abtönen, tr.: 1) in einfarbigem Ton färben. — 2) ab- schatten (s. d. 2); auch übertr.: fein abgetönt. — Abtönung, Nuance. || **abtöten**, tr.: gänzlich töten; bef. übertr. — Abtötung. || **Abtrag**, der. — (e)s; Abträge: 1) das Abtragen eines Ge- ländes, insofern es dadurch niedriger wird; bei der Eisenbahn: Durchstich. Ggfs. Auftrag. — 2) Abhub von der Tafel. — 3) Ab- zahlung einer allmählich zu tilgenden Schuld; bildlich: Dant- abtrag. — 4) das, wodurch für eine Verschuldung gebüßt, für Schaden und Kränkung Ersatz geleistet wird. — 5) Schaden, Abbruch (s. d. 5), insofern einem etwas ihm Gebührendes ent- zogen wird. — 6) (schweiz.): a) Abtrag, Vertrag, Unterschied. / b) Ertrag, f. abtragen 5. || **abtragen**, tr.: 1) etwas auf- und abtragen (niedertragen). — 2) etwas abtragen, fort-, wegtragen: a) von da, wo es nicht mehr dient, bei, dahin, wohin es gehört, auch kurz: Die Tafel abtragen, statt: die Schüsseln von der Tafel. / b) (s. a) nam. in mathematischen Zeichnungen, Mäßen usw.: Winkeln, Winkel, Figuren abtragen, sie dahin, wo es verlangt wird oder der Zweck es erfordert, zeichnen, so daß das Gezeichnete dem Ge- gebenen gleich ist (vgl.: An eine Linie einen Winkel antragen; Auf eine Linie ein Perpendikel auftragen). / c) Erde von einem Gelände, umgekehrt: das Gelände abtragen, auch bildlich. / d) Einen Bau ab- tragen, als unbrauchbar (von oben ab) einreißen. / e) (Weidm.) Einen Leitweg abtragen, von der Fährte wegnehmen. / f) (Einem) etwas abtragen, wegnehmen, entziehen (Ggfs. zutragen), bef. oft von verunreinigter Verschleppung durch Hausgenossen. — 3) Eine Schuld, Zinsen, Dant usw. abtragen, abhalsen, abstaten, eig. und bildlich. — 4) (mundartlich) etwas erzeben, vergüten. — 5) (schweiz.) sehr gew. = eintragen, einbringen. — 6) (Weidm.) Raubbügel (auf der Faust tragend) zur Jagd abriden. — 7) durch Tragen abüben, zunächst von klebungsstücken (auch rbez.); bildlich und verallgemeint. — 8) rbez.: von Wäunen: sich im Fruchttragen erschöpfen (sich austragen). || **abträglich**, Ew.: 1) schädlich (s. abtrag 5). — 2) (schweiz.) eintügllich (f. ab- tragen 5). || **abtreiben**, tr.: 1) (schweiz.) entfernen: a) An- bringendes abtreiben. / b) Emen von da, wo er ist; aus dem Besitz usw. abtreiben, rechtmäßig z. B. durch das „Abtreiben“ oder „Abtrei- recht“, durch Zwang der Gesehe oder durch Gewalt / c) (Arzn.) etwas im Leibe Befindliches abgehen machen: Würmer, die Leibesfrucht abtreiben. Dazu: Abtreibung. / d) (Vergb.) Geseht abtreiben, das geloderte losbrechen. / e) (Vien.) Einen Schwarm (Wienfisch) abtreiben, abtrocknen, durch trocknendes Klopfen aus dem Korb abziehen machen. Dazu (Ab-)treibling, ab-

getriebener Schwarm. / f) (Forstw.) Das Holz, den Wald, ein Revier (versch. 3) abtreiben, abholzen. / g) (Hüttenw.) Blei, Kupfer usw. von den edlen Metallen durch Oxydation ent- fernern (treiben). / h) (Schiff.) Winde treiben ihn der Fahrt ab; intr. = passiv (s. Abtrieb), die Abweichung eines abtreibenden Schiffes von der innezuhaltenden Richtung. — 2) veralt. statt abtreiben, z. B. Rost von Männen abtreiben. 3) Eine Weide, ein Revier ab- treiben (versch. 1f): a) mit der Herde, abweiden (dazu: Abtrieb, das Recht des Abtreibens). / b) mit Treiblenuten das Wild daraus treiben. — 4) treibend abmaten, bei. Wm. d. B., auch übertr. — 5) intr. (sein): a) f. 1h. / b) (vgl. 3a) mit der Herde weiden fortziehen. / c) Auf- und abtreiben, niederbetren. || **ab- trennen**, tr., rbez.: trennend entfernen. Dazu: Abtrennung, abtrennbar, abtrennlich. || **abstreppen**, tr.: die Abtrepp- formen, z. B.: Eine Mauer abstreppen. || **abtreten**: 1) intr. (sein): mit Schritten, Tritten sich entfernen, weggeben, z. B.: a) Von einem Ort, nam.: (vom Schauplatz) abtreten, auch bildlich (ungev. rbez.). / b) Die Parteien abtreten lassen, aus der Rats-, Gerichts- stube. / c) Von (rechten, falschen) Wege, vom Glauben, Ge- setz, von jemand's Partei, Sache abtreten. / d) Von jenem Amt, Best abtreten. / e) mit Befähigung des wo wie absteigen = einkehren. — 2) intr. (haben): Der Gahn hat abgetreten, die Begattung vollbracht. — 3) tr.: a) Einem etwas abtreten (s. ablassen 1f); Güterabtretung (an die Gläubiger). / b) Wegzuziehendes durch Treten entfernen, nam.: Den Schmutz, Schnee usw. von den Füßen, Schuhen; kurz: die Füße, Schuhe abtreten (versch. c), dann auch: sich abtreten, vgl. Fußabtreter, Matte zum Abtreten der Füße. / c) durch Treten beschädigend, etwas von einem Ggfid. entfernen, — umgekehrt: ihn so beschädigen, verletzen, abnutzen: Etwas von der Schwelle, — die Schwelle; den Absatz, Boden vom Schuh — den Schuh (versch. b) abtreten usw.; bei. Wm. d. B. — abgenutzt, nicht mehr frisch. Auch rbez.: / d) durch Treten abgrenzen, abmarken, z. B. Weite, Wege. — 4) rbez.: f. 1a; 3a; || **Abtrieb**, der. — (e)s; — (e): 1) (s. abtreten 1f) Abholzung und: abgeholztes Revier. — 2) das Näherrecht (Abtreibrecht) und: das Abtreiben (s. d. 1b) eines Käufers mittels dieses Rechtes, wozu. — 3) das Treiben des Viehs von den Alpen, Wafahrt, Ggfs.: Auftrieb, -fahrt. || **Abtritt**, die; — (en): s. abtreiben 1h; 3a; Abtries 2. || **Abtritt**, der. — (e)s; — (e): (wegen 1b) sonst heute gem. ge- gebenen) 1) das Abtreten, Einsetzen, z. B.: a) Der Abtritt der Parteien; Einen Abtritt nehmen, sich verabschieden, beerlauben. / b) (s. a) Seinen Abtritt nehmen, bei. zur Verrichtung der Notdurft (als verschämter Ausdruck), daher heute gew.: Abtritt, der dazu dienende Ort. / c) Abtritt eines Schauplatzes, heute gem.: Abgang. / d) als Bezeichnung des Todes (heute gew.: Hin-, Dahin- tritt). / e) die Entfernung vom Wege: Abtritt von einer Religion, Meinung usw. / f) Einkehr bei jemand. — 2) = Wasag 2b; c. — 3) (Weidm.) was der Hirsch mit seinen Schalen von Gras und Saat abtritt. — 4) Bession, heute gem.: Abtretung. || **ab- trocken**, tr., intr.: ganz trocken machen, und werden. || **ab- trocken**, tr.: durch Trost erringen. || **abstrammen**, tr.: (Wauf.) auswechseln, verbinden (Balken abstrammen). || **abstrampfen**, tr.: 1) (s. abstrammen). — 2) (Rartenpiel) Emen abstrampfen, mit einem Trumpp abschlefen (s. d. 4); oft übertr. = derb ablaufen lassen, zurechtsetzen, abfangeln. || **abstränng**, Ew.: durchs Ab- fall sich trennend von dem, wobei man bleiben sollte; treulos abwendig. Abstränngkeit. || **abstun**, tr.: 1) im Ggfs. von (hin)zutun, hinzufügen: wegnehmen. — 2) einen Ggfid., den man oder jemand oder etwas anhat, an sich hat, der ihm anhaftet, von sich oder von ihm tun, entfernen, ablegen. — 3) Die Hand abtun: a) von jemand, die schirmende, helfende ab-, zurückziehen; / b) von etwas, von einem Werte, nicht weiter dran arbeiten. — 4) zuw. kurz: Das geb abtun statt: die Frucht vom Stabe abtun. — 5) machen, daß das Objekt ab und tot ist: a) Lebende Wesen abtun, töten; auch übertr. / b) etwas befestigen, so daß es nicht (oder doch) so gut wie nicht) weiter besteht (vgl. abschaffen; ver- tilgen; vernichten). — 6) Etwas abtun, vollständig zu Ende tun, so daß nichts mehr zu tun ist; auch rbez.: Sollten etwa die Gesehste sich von selbst abtun? — 7) (Kaupm.) Emen Warenposten zu angee- benem Preise abtun, den Handel abschließend, verkaufen. — 8) rbez.: a) f. 6. / b) sich trennen, entfernen: Sich abtun von einem, von etwas oder mit Genitiv: Sich einer Sache abtun, sich davon frei-, losmachen, sie aufgeben; zu beiden Fügungen: abgetan. || **ab- tupfen**, tr.: wegtupfen.